

Der Pruth ist von den Russen überschritten, die Würfel gefallen! „Unsere Absicht ist nicht Krieg anzufangen,“ sagt das Manifest des Czaren. Aber man weiß in St. Petersburg, daß der Uebergang über den moldauischen Grenzfluß für die vor den Dardanellen liegende vereinigte Flotte der Westmächte das Zeichen ist die Anker zu lichten und dem sinkenden Osmanenreiche zu Hilfe zu eilen. Der Krieg wäre somit thatsächlich ausgebrochen und zwar, nach russischer Anschauung, in Folge des Vorschreitens der westlichen Mächte. Es liegt auf der Hand, daß Rußlands Position sich dadurch nur verbessern kann. Ist schon an und für sich die Streitfrage geeignet, den griechischen Fanatismus in Mitleidenschaft zu ziehen, so wird und muß die Meinung, daß es einen Verteidigungskrieg gelte, die Begeisterung für die orthodoxe Kirche in helle Flammen ausbrechen lassen. Der Kaiser, zugleich Oberhaupt der schismatischen Kirche, kennt sein Volk und schließt nicht umsonst das Manifest mit den bedeutungsvollen Worten: „Wenn die Pforte in ihrer Verblendung verharret, alsdann werden Wir, Gott zu Hilfe rufend ihm die Entscheidung Unseres Streitens anheimgeben und vertrauend in seine göttliche Vorsehung werden Wir vorwärts gehen für Unsere griechische Kirche.“ Wird dieser Aufruf, diese Siegesgewißheit bloß im russischen Reiche zünden? Nein, weit über dessen Grenzen wird er die Gläubigen der schismatischen Kirche elektrisiren und sie unter das Banner des Czaren rufen. „Hat man, schrieb jüngst ein Südslave in der N. Z., die sechs Millionen Slaven vergessen, welche Bosnien, Serbien und die Bulgarei bewohnen, und die Kraft langgenährter Abneigung und die Fahnenschrist, unter welcher der Landsturm allein gesammelt werden kann? Die Pforte wird keinen Aufruf im Namen der allgemeinen Bruderliebe und Humanität ergehen lassen, sie wird zunächst diejenige Schichte der Bevölkerung berücksichtigen, auf welche sie am meisten rechnen kann, die muselmanische; sie braucht nicht erst förmlich den religiösen Fanatismus aufzustacheln. Dieser wird sich schon von selbst Bahn brechen, und dann... Was dann geschehen wird, bedarf zu seiner Enthüllung keines Seher's. Gewiß ist das Eine, daß kein Landsturm von Hunderttausenden an der Seite der Pforte kämpfen wird, daß wenn die türkische Regierung an die Leidenschaften der Bevölkerung appellirt, sie dem Gegner

eine eben so zahlreiche Mannschaft in das Lager schickt, als sie für die eigene Sache angeworben, und daß, was viele bis jetzt nur für einen klugen Vorwand nehmen, der Schutz der Christen im Orient, dann in Wahrheit als die Mission der russischen Armee gelten wird.“ . . . Dazu kommt, daß nach den neuesten Berichten aus Konstantinopel (vom 22. Juni) der kürzlich erschienene Hattischeriff bezüglich der Privilegien der christlichen Kirche nur neue Unzufriedenheit unter den Griechen und übrigen Christen erregte. Denn er spricht lediglich von den privilègs spirituels woraus man folgert, daß die Pforte die Absicht habe, über kurz oder lang die weltliche Gerichtsbarkeit der Patriarchen aufzuheben und auch die Christen ganz unter die türkische Gerichtsbarkeit zu stellen. Aber damit wäre das Schicksal der Pforte für immer besiegelt; wenn ihr überhaupt noch Zeit und Kraft gegeben ist, so völlig dem Islam widersprechende „Reformen“ durchzuführen. Dem Kreuzfeuer, in das sie unfehlbar durch Verchtigkeit gegen die Christen von Seite der altnationalen Partei, oder durch Concessionen an den Fanatismus des Islam von Seite der christlichen Bevölkerung käme, müßte sie in kürzester Zeit erliegen. (N. Pstz.)

**Fruchtpreise.**

Winnenden, den 7. Juli 1853.

Fruchtgattungen.	höchste			mitl.			nieder.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen pr. Schf.	21	36	17	36	—	—	—	—	
Dinkel neuer	10	15	9	—	—	—	7	—	
„ alter	—	—	—	—	—	—	—	—	
Haber	7	—	6	21	6	—	—	—	
„ neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	
Roggen	13	20	12	48	12	16	—	—	
Gerste	13	52	13	40	12	48	—	—	
„ neue	10	44	9	24	9	16	—	—	
Weizen 1 Sri.	2	44	2	22	2	—	—	—	
Gemischtes	2	12	1	50	1	48	—	—	
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	
Einkorn	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wicken	1	30	1	20	1	—	—	—	
Akerbohnen	2	—	1	56	1	52	—	—	
Welschkorn	2	30	2	20	2	15	—	—	

Gedruckt, verlegt und redigirt von C. F. Mayer.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Nr 54.

Freitag den 16. Juli

1853.

**Privat - Anzeigen.**

Stuttgart.

**Nachricht für Auswanderer.**

Den Verwandten der vielen Auswanderer welche ihre Reise nach New-York durch unsere Postschiffe am 20. Mai von Havre ab, angetreten haben, können wir die angenehme Mittheilung machen, daß dieselben ihre Seereise ganz glücklich zurückgelegt haben und schon am 13. Juni somit nach 24 Tagen in New-York angelangt sind.

**Laug & Seiz,**

Hauptagentur der Postschiffe neuer Linie zwischen Havre und New-York.

Schorndorf.

Zu Probausstellungen an Schulkinder sind eingezogen: von Hrl. C. W. 24 fr. Dr. F. 19 30 fr. Dr. Jun 5 fl. 24 fr. G. N. v. M. 24 12 fr. Dr. Dr. 1 fl. 12 fr. G. v. S. 30 fr. Chr. H. 3 fl. G. 1 fl. Ret. S. 30 fr. Kr. L. 2 fl. Dr. G. 2 fl. Fr. Pf. M. Wc. 48 fr. Fr. Sch. 30 fr. N. N. 4 fl. G. B. 2 fl., noch 2 Laiben Brod von L. N. und Chr. Fr. W. wofür herzl. Dank gesagt wird. Die Ausstellungen haben am 11. Juli begonnen.

Unterschleibach.

**Hofgut zu verkaufen oder zu verpachten.**

Ich bin beauftragt, ein Hofgut bestehend in: einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer unter 1 Dach, einem besonderen Waschkhaus,  $\frac{3}{4}$  M. 31, 5 R. Garten und Ländel,  $\frac{4}{5}$  M. Acker,  $\frac{3}{4}$  M. Wiesen,  $\frac{1}{2}$  M. Weinberg,  $\frac{1}{2}$  M. Baumgut,

unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, oder auf 3 Jahre zu verpachten.

Die dießfallige Verhandlung findet am Montag, den 25. d. M.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus dahier statt, und werden

die Liebhaber — auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zugriffen versehen — hiezu eingeladen.

Den 11. Juli 1853.

Schultheiß Cronmüller

Nächsten Sonntag haben

**Backtag**

Herrn Daimler, Ehr. Weannner.

**Fruchtpreise.**

Schorndorf, den 12. Juli 1853.

1 Schoffel Kernen	18 fl.	8 fr.
1 — Winter-Weizen	18 fl.	24 fr.
1 — Gerste	— fl.	— fr.
1 — Haber	6 fl.	— fr.

Aufgestellt blieben ca. 46 Schf.

Kornhaus-Inspection Psleiderer.

**Brod- und Fleisch-Taxe.**

8 Pfund Kernenbrod zu	30 fr.
das Gewicht eines Kreuzerweck	6 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	10 fr.
b) abgezogenes	9 fr.
1 „ Ochsenfleisch	10 fr.
1 „ Rindfleisch	9 fr.
1 „ Kalbfleisch	8 fr.

## Mannichfaltiges.

### Der Absatz von Obst in die Nachbarländer.

Für Württemberg kann das Obst bei den erleichterten Verkehrswegen mit den Nachbarländern auch noch ein wichtiger Ausführartikel werden, sowie schon im Herbst 1852 große Quantitäten von auswärtigen Händlern aufgekauft wurden. Aber wir müssen auch ein verkaufswürdiges Produkt zu erzielen streben. Derselbe Baum, der jetzt noch herbe oder saure Streiflinge trägt, kann sehr gute Lederäpfel oder Goldreinetten oder Rosenäpfel tragen, die nicht nur besser zum Mosten, sondern auch für den Obstmarkt von weit höherem Werthe sind. Wollen wir aber einen Theil unseres Obsterzeugnisses ins Ausland verkaufen, so müssen wir zunächst dasselbe zu vermehren streben, wir müssen den Zustand unserer Bäume verbessern, sie besser pflegen, bessere Sorten erziehen, die Lagen und baumleeren Anhöhen und Abhänge unserer höheren Gegenden, so viel es Boden und Klima erlauben, mit Obstbäumen besetzen und alles thun, um unsern Obstbau auf die Stufe der Vollkommenheit zu bringen, deren er fähig ist und auf die er auch ohne große Kosten und meistens nur durch Fleiß und Sorgfalt der einzelnen Baumbezüger gebracht werden kann.

Als solche Obstsorten, die erfahrungsmäßig als Ausfuhr- und Handelsobst von großem Werth sind und für die auch in dem überreichen Obsthjahr 1847 ein recht guter Preis bezahlt wurde, sind außer vielen andern guten Sorten vorzugsweise die unten genannten hervorzuheben, auf deren Anpflanzung Gemeinden, die an der Eisenbahn liegen, jedenfalls einigen Werth legen sollten, sofern die Boden- und klimatischen Verhältnisse der Obstkultur entschieden günstig sind. Denn nur schönes, gesundes Obst findet im Ausland Absatz oder wird auch bei uns als Tafelobst versendet und gut bezahlt. Von Äpfeln sind es besonders einige Calvillen- oder Kantäpfel, Rosenäpfel, Lederäpfel, Goldreinet-

ten, Peppings oder Parmänen, die im Handel gesucht und aufgekauft werden; gefärbte und große Früchte werden meistens mehr gesucht und auch besser bezahlt, als kleinere und als einfarbige Äpfel. Daß Frühobst sich zu einem weiteren Transport weniger eignet als spätes, ist aus der geringeren Haltbarkeit desselben leicht zu erklären; auch beziehen die Nachbarstaaten, wohin ein derartiger Absatz zu hoffen, dasselbe aus Tyrol, wo alles Obst um mehrere Wochen früher zeitigt, als bei uns. Dagegen ist das später reisende Herbst- und Winterobst von großem Werth für den Handel und es sind namentlich folgende Sorten zu sorgfältiger Kultur als Handelsobst zu empfehlen.

a. Von Calvillen: Weißer und Rother Wintercalvill; für diese wird der höchste Preis bezahlt und es lohnt sich in sehr günstigen Lagen, die sie durchaus verlangen, die Anpflanzung dieser sonst nicht sehr tragbaren Sorten dennoch gut. — Der Grafenkeiner, bei Heilbronn Grafenapfel genannt, ein sehr großer, wohlriechender, schön gestreifter Apfel. — Der Rother Herbstcalvill oder Edelkönig, der Oberländer Himbeerapfel, ein vortrefflicher, im Württemberger Oberland ziemlich verbreiteter, dunkelroth gestreifter, großer Winterapfel. Auch der Gelbe gestreifte Herbstcalvill empfiehlt sich durch Schönheit und Güte.

b) Von Rosenäpfeln: Der Allen der fast durch das ganze Land häufig verbreitete calvillartige Winterrosenapfel, gewöhnlich bloß Rosenapfel genannt und auch als Danziger Kantäpfel verbreitet. Andere Sorten kommen zu selten vor; sehr gut zum Handel würde sich der Beduflote Morgenapfel (Hearny Morning) eignen, ein großer, schön gestreifter, plattrunder Apfel.

c. Von Reinetten: Zunächst die unter dem Namen GoldreINETTE, SternreINETTE, RümmlindreINETTE, ReINETTE von Canada, vielverbreitete herrliche Pariser RambourreINETTE, die fast überall sehr gut gedeiht und eine der ansehnlichsten und haltbarsten Sorten ist. — Der Goldzeugapfel, bei Heilbronn Berlinger und Berlinger genannt, ein zwar ein-

farbiger, aber großer und sehr delikater Apfel; Pomeranzenapfel, auch Sternboradorfer genannt. Der Englische Goldpepping und andere kleine Sorten werden, wenn sie auch sehr delikat sind, doch weniger allgemein gesucht. Die Champagner ReINETTE, deren lange Haltbarkeit Mehger so rühmt und von der er sagt, sie koste im Frühjahr auf dem Markt in Heidelberg das Stück 3 fr.; die Grüne ReINETTE oder der Englische Nonpareil, von jedem Obstkenner hochgeschätzt und gern gekauft; Ananas-ReINETTE, ReINETTE von Breda, zwei eben so schöne als vorzügliche Obstsorten. GlanzreINETTE oder Borsdorfer ReINETTE, sehr geschätzter Tyrolerapfel, sehr haltbar; Edler Winterboradorfer, als Handelsobst von höchstem Werth, aber bei uns nur in gutem, tiefem Boden einträglich. Barcelloener Parmäne, Carweliter oder Ludwigsbürger ReINETTE, Langton's Sondergleichen, KronenreINETTE sind eben so schöne und delikate, wie haltbare und fruchtbare Obstsorten. MuscatreINETTE; äußerst schätzbar, viel gesucht und sehr gut bezahlt. Alle Grauen ReINETTEN oder Lederäpfel von einiger Größe werden gerne gekauft, namentlich aber die Graue französische ReINETTE, Pater's grauer Pepping, ReINETTE von Damason. Eine der allereinträglichsten Handelsfrüchte ist die herrliche GoldreINETTE: Englische Wintergoldparmäne, von der z. B. vorigen Herbst hier 1600 Stück à 1—2 fr. das Stück von einem Obsthändler in München gesucht wurden. Ebenso ist die Englische GranatreINETTE eine sehr beliebte GoldreINETTE.

d. Von den Plattäpfeln ist der Rother Stettiner oder Rother Bietigheimer, so wie der Oberländer Tassetapfel als Handelsobst sehr geschätzt.

Was die Birnen betrifft, so stehen wir bezüglich der Menge verbreiteter edler Sorten noch etwas zurück, und es ist das Mostobst, was namentlich auf dem Lande überall vorherrscht; solches eignet sich begreiflicherweise für die Ausfuhr nicht.

Von guten Herbstbirnen sind sehr gesucht: die Weiße und Graue Herbstbut-

terbirn, erstere bei Stuttgart „Herbstbergamotte“ und im Oberland „Kaiserbirn“ genannt, letztere sehr häufig als Isambert oder Graue Mouille bouche verlangt; beide werden sehr gut bezahlt. Eine äußerst schätzbare Markt- birn ist die große Grumfower Winterbirn, die meistens schon im Oktober reift. Mehrere jener gelbrostigen feinen Birnen, die man Calebassen nennt, z. B. die Capiaumont's und Coloma's, Herbstbutterbirn, Prinzessin Mariane, werden in neuerer Zeit sehr gesucht und theuer bezahlt. Die Rother Dechant'sbirn, die Grafane sind als Handelsfrüchte ebenfalls von hohem Werth. Der Wildling von Motte wird als „Graue oder Grüne Bergamotte“ gern gekauft.

Die Winterbirnen sind es aber hauptsächlich, welche vielfach verlangt und gesucht werden und die den höchsten Preis erhalten. Die St. Germain oder Hermann'sbirn, die gelbe, grüne und gestreifte, die Sächsische und Englische lange grüne Winterbirn, die Birgouleuse, Mannabirn, sind alle sehr gesucht und werden häufig unter dem Namen „Grüne Winterbergamotten“ auf den Markt gebracht. Eine der vorzüglichsten Winterbirnen, die auch sehr gut im Land gedeiht, ist Hardemont's Winterbutterbirn, auch Kronprinz Ferdinand genannt; sie ist wie die köstliche Diels Winterbirn sehr groß und delikat; gleiches gilt von der vortrefflichen Winterdechant'sbirn.

Hier sind nun nur solche Sorten genannt, die sich bereits in den Gärten vieler Obstzüchter im Lande vorfinden und deren weitere Verbreitung daher nicht so schwierig ist.

Landwirthschaftliche Vereine, die die Wichtigkeit des Obsthandels mit dem Ausland einsahen, sollten durch unentgeltliche Vertheilung von Edelreisern und Aufmunterung diese neue Quelle für den Wohlstand des Landmanns in den dazu geeigneten Verhältnissen möglichst zu fördern bestrebt sein.

Am 9. Juli fiel in der Stadt Rouen und deren Umgebungen ein so dichter Hagel, der solchen Schaden anrichtete, daß derselbe jetzt noch

unberechenbar ist. Dieses Meteor dauerte ungefähr 5 Minuten und man glaubte sich auf dem vulkanischen Boden der Antillen unter dem Einfluß eines Kataklismus zu befinden. Um 6 Uhr lagerte sich nach hellem Sonnenschein eine schwarzgraue Wolke über Rouen und drückte die Atmosphäre bis 9 Uhr, wo plötzlich ein Donnerschlag erdröhnte, dem gleich ein lautes Geklirr in der Luft folgte. Der Hagel begann und fiel so dicht, daß er alle Bäume entlaubte und den Boden mit deren Blättern bedeckte, daß er an den Wänden Spuren wie abprallende Flintenkugeln hinterließ und in der Luft fliegende Schwalben und Tauben tödtete. Die Glasscheiben der Fenster und Thüren wurden buchstäblich in der ganzen Stadt zertrümmert. Nachdem das Phänomen vorüber war fand man, daß der Hagel in der Größe von Taubeneiern fiel. An manchen andern Orten fand man Hagelkörner im Gewichte von  $\frac{1}{4}$  Pfd. Im Spital von Rouen wurden allein 200 Glasscheiben zertrümmert und alle Treibhäuser sind zu Grunde gerichtet. In den Gewölbem wurden die Spiegelscheiben der Auslegkästen zertrümmert und alle Glaswölbungen von Rouen erlitten dasselbe Schicksal. Den Gärtnern wurden alle Melonen-Glocken zertrümmert und ihr Schaden ist so groß, daß die Stadt eine Subscription für sie eröffnet hat. Die Menschen die sich auf der Gasse befanden, erhielten fürchterliche Contusionen auf dem Kopf und im Gesichte, eine Frau der ein Hagelkorn auf den Kopf fiel sank bewusstlos nieder, und ihr Leben ist noch in Gefahr. Die Pferde bluteten an allen Orten, denn der Hagel reißt ihnen die Haut auf. Ein Arbeiter wurde vom Hagel auf den Kopf getroffen und erhielt eine fingerlange klaffende Wunde die bis zum Schädelbein hinab drang. Eine Brieftaube fiel während des Unwetters aus der Luft herab. Der Telegraph spielte während des Hagels der Vorsicht halber nicht. (W. Z.)

Brüssel, 10. Juli. Ein sehr trauriges Ereigniß hat unser drittes Jägerregiment auf seinem Rückmarsch aus dem Übungslager bei

Beverloo betroffen. Bei der tropischen Hitze am 7. d. M. sind nämlich elf junge Soldaten erstickt und 22, von Gehirnentzündung befallen, liegen im Spital zu Hasselt. Auch das achte Linienregiment hat auf dem Marsch von Namür nach dem Lager sehr gelitten, die Zahl der Opfer ist aber noch nicht bekannt; doch glaubt man, daß sie nicht acht Mann übersteigt, welche plötzlich todt zu Boden stürzten. Beim vorgestrigen Apell fehlten noch über 40 Mann, wovon die meisten sich im Spital befinden sollen. Das Grenadierregiment hat einen Mann, die 15te Artilleriebatterie dagegen fünf Mann verloren.

(Fr. Pstg.)

Der Wanderer hat Briefe aus Constantinopel bis zum 27. Juni. Diesen zufolge wurden die Rüstungen mit großem Eifer betrieben. Ein Observationscorps ist nach Patum (in Asien) beordert. Dieses Armee-corps, welches in 10 Stunden auf circassischem Boden sein kann, soll im Fall eines Kriegs in Circassien operiren. Ein Theil der englischen Flotte soll dann nach Patum segeln, um diese Operationen zu unterstützen. In einem Ministerrath bei dem Großvezir wurde über die eventuellen Schritte berathen, wenn Rußland wirklich in die Donaufürstenthümer einrückte. Die Meinungen waren getheilt. Die kriegsrische Partei, welche in jenem Falle auch einen Einmarsch der türkischen Truppen vorschlug, scheint jener unterlegen zu sein, welche einen einfachen Protest an die Garanten des Vertrags von 1841 vorschlug, und den Einmarsch nur als einen Bruch der Verträge dargestellt wissen wollte. — Wenn diese Nachricht des Wanderer sich bestätigt, so dürften die Repräsentanten der Großmächte in Stambul nicht ohne Einfluß darauf gewesen sein, denn wie man hört, hätten Frankreich und England sich bereits über die „Declaration“ verständigt, worin die Einfahrt der Flotten in die Dardanellen wie eine Nothwendigkeit zwar, aber gleichzeitig, ganz so wie die Befehle der Donaufürstenthümer von Seiten des russischen Cabinet, wie eine Demonstration ohne feindselige Bedeutung dargestellt werde. & P.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 56.

Freitag den 22. Juli

1853.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Schon mehrfach hat man die Bemerkung machen müssen, daß die Ministerial-Verfügung vom 30. Juli 1839 Reg.-Bl. S. 518 Unterbringung und Verpflegung Armer insbesondere armer Kinder betr. nicht beachtet wird, indem häufig Arme förmlich im Wege des Vbtreichs in Kost gegeben und die Verpflegungs-Afforde nicht nach der gegebenen Vorschrift abgeschlossen werden.

Es wird nun jene Minist.-Verfügung wiederholt auf das ernstlichste eingeschärft und hierbei ausdrücklich bemerkt, daß wenn auch der Gemeinderath den Vertrag zu genehmigen hat §. 2 solcher jedoch alsbald dem Kirchen-Convent vorzulegen ist, damit dieser die ihm nach §. 4 auferlegten Verpflichtungen gehörig erfüllen kann.

Den 15. Juli 1853.

Gemeinschaftl. Oberamt,  
Strölin. Baur.

Schorndorf. **Bekanntmachung.** Da nach einer der höheren Behörde gemachten Mittheilung von Seiten der k. bayerischen Regierung in Unterfranken- und Oberfranken, die Beobachtung der passpolizeilichen Vorschriften von zahlreich nach Bayern reisenden Fremden bei Uebergang über die Grenze nicht beobachtet werden, so wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Pässe der nach Bayern reisenden Fremden von der ersten bayerischen Distrikts-Polizeibehörde, deren Amtssitz der Reisende nach seinem Eintritt in das Königreich Bayern vermöge der gewählten Straße zu bereisen hat, oder so fern derselbe mit Eilwagen reist, von der ersten Distrikts-Polizeibehörde, an deren Amtssitz der Eilwagen anhält, visirt werden müssen.

Dabei wird insbesondere darauf hingewiesen, daß die zuwiderhandelnden Reisenden im Falle ihres Vortretens, gleich solchen Personen die gar keine Pässe besitzen, sofortige Zurückweisung aus Bayern zu gewärtigen haben.

Den 20. Juli 1853.

k. Oberamt,  
Akt. Schindler.

Schorndorf. Die Orts-Vorsteher erhalten die Weisung das Gesetz vom 1. Juni d. J. betreffend den Besitz und Gebrauch von Waffen (Reg.-Bl. Nr. 15) sowie die Verfügung des königlichen Ministeriums des Innern vom 11. d. Mts., betr. die Vollziehung des genannten Gesetzes (Reg.-Bl. Nr. 24), in ihren Gemeinden öffentlich bekannt zu machen, und daß dieß geschehen, in dem Amtsprotokoll vorzunehmen.

Den 20. Juli 1853.

k. Oberamt,  
Akt. Schindler, A. B.